Leitlinie zur Vermeidung von *chilly climate* in universitären Kontexten

Präambel

Die Universität Anoeta wirkt auf eine gleichberechtigte und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beschäftigten und Studierenden sowie der weiteren Mitglieder und Angehörigen hin und fördert eine gute Arbeits- und Studienatmosphäre.

Sie setzt sich daher für einen wirksamen Schutz vor Belästigung durch *chilly climate* ein. Der vorliegende Leitfaden ersetzt eine Gesetzeslücke und bietet eine vorläufige Orientierung, bevor das in Arbeit befindliche Allgemeine Gesetz zur Verhinderung von *chilly climate* in Kraft tritt und Verstöße dagegen rechtswirksam werden können.

1. Grundsätze

Chilly climate ist an der Universität Anoeta und im außeruniversitären dienstlichen Umgang verboten. Es ist eine Verletzung der Bedingungen für freies Lernen, Lehren und Forschen.

Alle Mitglieder und Angehörigen der Universität Anoeta wirken im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht dem *chilly climate* entgegen.

2. Begriffsbestimmung

Unter die Verbreitung von *chilly climate* fällt jede Handlung, die in verbaler, nonverbaler oder physischer Form vorsätzlich oder durch fahrlässige mangelnde Selbstreflexion die Lust und Freiheit anderer am Sprechen und Denken unterbindet, fast immer durch Erzeugung eines kühlen und kämpferischen Klimas. Die Betroffenen berichten oft von Erfahrungen hoher Anspannung, hohen Drucks, den Ansprüchen nicht zu genügen, Furcht vor einer unvorhersehbaren Schärfe, die lähmt, Stress auslöst und immer die Gefahr mit sich bringt, die Sprache zu verlieren und außer Kontakt mit dem eigenen Denken zu geraten. Es sind drei verschiedene Formen von *chilly climate* zu unterscheiden, für die verschiedene Maßnahmen und Präventionen vorgeschlagen werden (siehe 3.).

Form 1: Chilly climate kann durch eine spezifische Form des Unterlassens entstehen. Akademisches Sprechen hat eine Geschichte, die dessen Gegenwart prägt und zwar umso hartnäckiger und latenter, je weniger geschichtliches Bewusstsein bei den Akteur*innen vorhanden ist. Historisch ist das akademische Sprechen gut situierten Männern aus Familien mit Bildungsgeschichte vorbehalten. Ein Unterlassen, eingespielte Redeprivilegien zu problematisieren, kann für viele Beteiligte zu *chilly climate* führen, das den gesamten Studienverlauf und die intellektuelle Biographie prägt.

Form 2: Chilly climate kann durch eine Fixierung auf bestimmte Arten von Redebeiträgen entstehen. Dabei wird eine implizite Norm etabliert, nur resultative Redebeiträge zuzulassen, am besten distinkt vorgetragen und unterfüttert mit Terminologien und Anspielungen, die nicht erläutert werden. Verfertigen von Gedanken beim Sprechen oder suchendes Sprechen werden durch diese implizite Norm sanktioniert und in der Folge in Schweigen überführt. Paradoxerweise hat das Gegenteil den gleichen Effekt. Zelebrierte Anspruchslo-

sigkeit verstellt ebenfalls das Verfertigen von Gedanken beim Sprechen oder suchendes Sprechen und führt zu frustriertem Schweigen.

Form 3: Chilly climate entsteht durch Bemühungen in Lehrveranstaltungen, einen inneren Zirkel Vertrauter oder Eingeweihter oder Genialer von der Gruppe der Nichtdazugehörenden abzuheben. Besonders häufig geschieht dies durch Redeanteile und Redestile (wer kann es sich leisten, einen lockeren Ton zu wählen, wer ist angespannt und greift zu einem verkrampften Redestil oder zum Schweigen), Formen des vertrauten und distanzierten Sprechens (wie einige zu Duzen und andere zu Siezen, auf gemeinsame Erlebnisse zu rekurrieren, die wenig Beitrag zur Sache leisten), Zu- und Abwendungen von Blick und Körperhaltung, Modalitäten des Zuhörens (erwartungsvoll und vorauseilend anerkennend oder höflich geduldig, aber gedanklich abwesend). Virtuosen dieser Form von *chilly climate* können sowohl Lehrende wie auch Studierende sein.

3.Allgemeine Maßnahmen und Prävention

Empfohlene Maßnahme bei Vorliegen von Form 1: Es wird empfohlen, sich die Seminarteilnehmenden (einschließlich sich selbst) als Marionetten vorzustellen, die am Faden der Geschichte hängen, der sie unfreiwillig führt und lenkt. Sie können sich die Fäden auch farbig und grob gefertigt vorstellen, wie sie die Münder auf- und zu bewegen, die Sitzposition bestimmen und selbst die Augenbewegungen steuern.

Empfohlene Maßnahme bei Vorliegen von Form 2: Es wird empfohlen, sich die Ohren zuzuhalten, damit einem die Gesprächssituation lächerlich vorkommt. Die tragische Gesprächssituation wird komisch, wenn wir sie von der Gefühlsmusik lösen, die sie begleitet.

Empfohlene Maßnahme bei Vorliegen von Form 3: Es wird empfohlen, sich die Beteiligten, die bemüht sind, sich als innerer Zirkel zu markieren, als Instrumente vorzustellen, Geigen, Orgeln oder Kazoos, auf denen die verzweifelte Melodie des Auserwähltseins sich selbst spielt.

4. Beratung und Ansprechpartner*innen

Wir empfehlen die Arbeit des Vereins für das Lachen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und kann über die Homepage erfolgen.

5. Offizielles Beschwerdeverfahren

Ein Verlaufsplan über den Weg vom ersten Auftreten von *chilly climate* bis zur rechtswirksamen Beschwerde wird im beigegebenen Schaubild leicht verständlich und umsetzungsfreundlich in einen Überblick gebracht.

6. Inkrafttreten

Diese Leitlinie tritt nach Verabschiedung durch das Projekt „Clownerie der Lücke", die Redaktion von Honoris causa wie den Verein für das Lachen in Kraft.